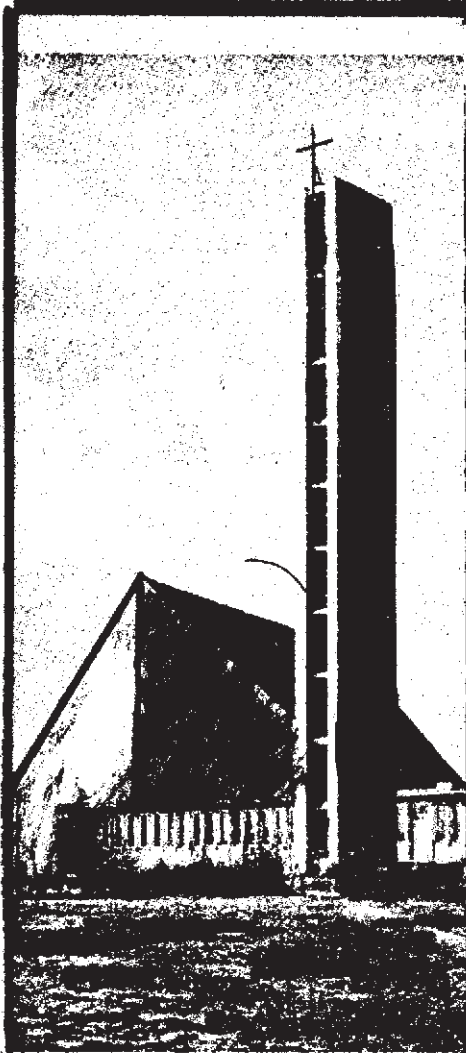


MITTEILUNGEN Weihnachten 1980

Pfarrgemeinde Zur Hl. Familie Würzburg-Heidingsfeld



Horst Loreck

Fürchte dich nicht!
GOTT IST IM KOMMEN.

Gott kommt zu Dir,
um Deine Einsamkeit zu teilen.

Peter Bucher

**Mein Wunsch
für dich in
dieser Nacht:**

Daß Du dank Ihm den Stürmen
standhältst und so die Höhen
doch erreichst.

Daß in Freud' und Leid
das Lächeln voller Huld des
menschgeword'nen
Gottessohnes mit Dir sei
und Du allzeit so innig
Ihm verbunden,
wie Er's für Dich ersehnt.

Alter Irischer Weihnachtsspruch



Landarbeiter aus dem Landesinneren von
Brasilien malen nach ihrer Vorstellung
das Weihnachts-Ereignis.

So könnte es sein:

Gott ist Mensch geworden: Soldatenstiefel werden verbrannt, Schwerter zu Pflugscharen umgemodelt. Der Starke beugt sich dem Schwachen, jedermann ist wer.

Das neue Gesetz heißt Milde, heißt Zuneigung und Menschenfreundlichkeit, heißt: Gott liebt euch!

Der Durstige sitzt an der Quelle, der Hungrige bekommt zu Essen, der Kranke wird gesundgepflegt ohne Bitternis, der Nackte weiß nicht, was er zuerst anziehen soll.

Wenn einer anklopft, wird aufgemacht.

Wenn ei. er bittet, so bekommt er. Wer weint, wird getröstet, wer allein ist, wird eingeladen, wer im Gefängnis sitzt, macht sich Freunde im Gefängnis.

Die Reichen teilen ohne Umstände und die Armen nehmen an, ohne sich schämen zu müssen. Geknicktes Rohr wird nicht gebrochen, glimmender Docht nicht gelöscht. Holpriges wird eben und Blinde gehen auf das Licht zu.

Ich könnte euch ewig zuhören. Das junge Mädchen hat empfangen und einen Sohn geboren. Herrschaft ruht auf seinen Schultern, Wundertat heißt er, starker Gott, Friedensfürst.

Kurtmartin Magiera



WEIHNACHTEN

FEST des FRIEDENS Oder FEST des GLAUBENS?

WARUM so fragen sich jedes Jahr viele Menschen, Christen und Nichtchristen, Gläubige und Ungläubige, hat die Geburt des Kindes von Betlehem nach fast 2000 Jahren die Welt noch nicht mehr verändert?

WARUM sind auch im Jahre 1980 die Menschen am Rand eines 3. Weltkrieges, der theoretisch und praktisch das Ende der gesamten Menschheit, ja jeglichen Lebens auf unserer schönen Welt bedeuten könnte?

WARUM haben die Menschen noch nicht mehr aus ihrer Geschichte gelernt? Fragen über Fragen, die uns gerade an den besinnlichen und arbeitsfreien Tagen zum Fest der Geburt nicht zur Ruhe kommen lassen.

Liegt vielleicht ein Grund darin, daß wir immer noch versuchen uns ein anderes Gottes- und Messiasbild auszumalen, als das von Gott gezeichnet ist? Möchten wir nicht doch viel lieber, daß Gott sich nach unseren Wünschen und Vorstellungen richten soll, anstatt wir nach den Plänen Gottes?

Schreibt nicht schon der Prophet JEREMIA (29,11 ff) 600 Jahre vor der Menschwerdung: "Ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe, Pläne des HEILS und nicht des UNHEILS; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben. Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, so erbötet euch. Sucht ihr mich, so findet ihr mich. Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, lasse ich mich von euch finden.- SPRUCH DES HERRN!

Gewiß ist dieses Gotteswort an die Verbannten des Volkes Israel in Babylon gerichtet. Aber gilt es nicht auch für uns, die wir noch vom himmlischen Jerusalem verbannt sind?

Und hat nicht auch die im Text vorhergehende Mahnung für uns eine aktuelle Bedeutung, wenn es dort heißt: "Laßt euch nicht täuschen von den Propheten, die unter euch sind und von den Wahrsagern. Hört nicht auf die Träume, die sie träumen. Denn Lüge ist das, was sie euch in meinem Namen weissagen; ich habe sie nicht gesandt! -SPRUCH DES HERRN!"

Wahrhaftig ein höchst aktuelles Wort des Herrn, das nicht nur für die Verbannten Israels gilt, denn Gottes Wort ist zeitlos und gilt für alle Perioden der Heilsgeschichte!

Das gilt aber nicht nur für das gesprochene Wort, sondern noch viel mehr und erst recht für das fleischgewordene WORT GOTTES, das aus der Jungfrau Maria unsere Menschennatur angenommen hat. Das Kind in der Krippe ist daher für uns nicht zuerst das herzerweichende Bild, das selbst den hartgesottensten Verbrecher und Wüstling verzaubert und zu Werken der Liebe anregt, das uns Wohlstandsbürger zu einem Fest der (Selbst-)Geschenke animiert und die Geschäfts- und Lohnkonten im Dezember höher schneller läßt. Nein, dieses Kind von Betlehem ist von Anfang an, schon in seiner Geburt ein Zeichen dem widersprochen wird, durch das viele zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden (vgl. Lk 2,34 ff) eine Schlinge und Falle wird er sein für alle, die in Jerusalem wohnen. Viele stolpern darüber sie fallen und zerschellen; sie verstricken und verfangen sich (vgl. Js 8,14ff). Doch die Finsternis wird verscheucht; denn wer jetzt in Not ist, bleibt nicht im Dunkel! (Is 8,23)

Ist dies nicht die Vorausschau über das Schicksal des fleischgewordenen Gottes Wortes, das nicht einen Allerweltsfrieden bringen will, sondern wie es als Botschaft der Engel in Betlehem verkündet wurde: "VERHERRLICHT IST GOTT IN DER HÖHE UND AUF ERDEN IST FRIEDE BEI DEN MENSCHEN SEINER GNADE!" (Lk 2,13)

Aber die Ruchlosen, sagt der Prophet Jesaia sind wie das aufgewühlte Meer, das nie zur Ruhe kommen kann und dessen Wasser Schmutz aufwühlt und Schlamm. Die Ruchlosen finden keinen Frieden, spricht mein Gott! (Js 57,20)

Das ist also die Frage auch an uns im Jahre 1980: Ist dieses Kind von Betlehem der verheißene Messias? Ist dieses armselige Bündelchen von Fleisch und Knochen der Sohn des unbegreiflichen und allmächtigen Gottes, der uns sein (Ant-) Wort gibt auf die bohrenden und drängenden Fragen unseres Lebens und der ganzen Weltgeschichte? Ist dieses hilflose Kind, der Sohn Gottes, der die Zeiten wendete? Als ich vor 40 Jahren auf dem heutigen Riemenschneider-Gymnasium die Schulbänke drückte, mußte aus allen Geschichtsbüchern der Name CHRISTUS entfernt werden. So stand dann nicht mehr vor oder nach Christi Geburt, sondern vor oder nach der Zeitenwende. Welch herrliches Zeugnis und Christusbekenntnis der Geschichtsfälscher aus der Nazizeit!

Aber selbst wenn wir uns noch zu diesem Glaubensbekenntnis durchringen können-

und mit den Christen aller Zeiten bekennen, daß dieses Kind von Betlehem der wesensgleiche Sohn Gottes ist, obwohl nach einer Spiegel-Umfrage nur noch 31% aller Bundesbürger glauben, daß Gott seinen Sohn zu uns gesandt hat um die Menschen zu erlösen, obwohl doch immerhin noch mehr als 90% der Bundesbürger getauft sind !!! (Allerdings sollen auch nach derselben Umfrage nur noch 51% der Bundesbürger glauben, daß es überhaupt einen Gott gibt!!!) Wenn dem so ist, dann scheiden sich erst recht die Geister an der Frage ob in der Menschwerdung des Gottessohnes, in seinem erfahrbaren und sichtbaren Eintreten in unsere Welt auch die sichtbare und erfahrbare Form seiner Kirche=Gemeinschaft seiner Gläubigen und die sichtbare und erfahrbare Form seiner Sakramente=seiner Heilszeichen begründet ist.

Fragen über Fragen, denen wir uns stellen müssen, wenn wir uns ehrlich um die Grundlagen unseres Glaubens mühen. Und das ist dann auch die beglückende Botschaft, die uns aus dem Prophetenmund zugesprochen wird:

"WENN IHR MICH VON GANZEM HERZEN SUCHT, SO FINDET IHR MICH! WENN IHR VON GANZEM HERZEN NACH MIR FRAGT, DANN LASSE ICH MICH VON EUCH FINDEN!"(Jer.29,14)

Darum laßt uns mit den Hirten sprechen:"Kommt wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ!" (Lk1,15)

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.



Horst Loreck

»Ihr werdet ein Kind finden«

Sind so kleine Hände
winzge Finger dran.
Darf man nie drauf schlagen
die zerbrechen dann.

Sind so kleine Seelen
offen und ganz frei.
Darf man niemals quälen
gehn kaputt dabei.

Schwester Decorosa †

Nach einem schweren Leiden starb Sr.M.Decorosa Holzheimer am 12.Oktober 1980 im Antoniushaus zu Oberzell.

Aus dem Totenbrief des Mutterhauses Oberzell entnehmen wir folgenden Bericht über ihr Leben:

Am 23.5.1907 wurde sie in Schmalwasser/Rhön geboren. Trat am 17.11.1930 in die Gemeinschaft der Dienerinnen von der Hl.Kindheit ein, wurde am 5.10.1931 eingekleidet und legte am 4.10.1933 die zeitliche und am 4.10.1936 ihre ewige Profess ab. Gott rief sie am 12.10.1980 zu sich in die ewige Heimat.

Sr.Decorosa war vom 5.3.1968 bis Juni 1976 in unserer Pfarrgemeinde als liebenswürdige und mütterliche Krankenschwester Tag und Nacht tätig. Sie war immer einsetzbar, auf sie war Verlaß. Diese ihre vorbildliche Haltung war letztlich die Frucht ihrer tiefen Religiosität, die bereits im Elternhaus grundgelegt, während ihres Hineinwachsens ins Ordensleben gestärkt wurde und die sich ein langes Ordensleben gefördert und vertieft hat.

Aus gesundheitlichen Gründen mußte Sr.Decorosa im Juli 1976 ihre Tätigkeit als Krankenschwester aufgeben und ins Antoniusheim übersiedeln. Sie, die so viele Jahre selbstlos anderen gedient hatte, war jetzt auf die Hilfe ihrer Mitschwester angewiesen. Gut vorbereitet durch ein treues Ordensleben und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, vollendete sie im Alter von 73 Jahren ihre Erdenpilgerschaft. Möge der Herr ihr Gutestun, das sie vor allem auch in unserer Pfarrgemeinde verschenken durfte, mit ewigem Lohn vergelten!

Schwester Benitia †

Sr.Benitia M. Bayer, die vom 13.2.1965 bis 31.7.1978 in unserer Pfarrei als Leiterin des Kindergartens tätig war, ist am 11.11.1980 im Alter von nicht ganz 63 Jahren von Gott zu sich gerufen worden.

Am 25.2.1917 wurde sie zu Mömbris geboren. Trat am 12.10.1938 in die Gemeinschaft ein, wurde am 4.5.1940 eingekleidet und legte am 5.5.1941 ihre zeitliche und am 5.5.1944 ihre ewige Profess ab.

Die große Hochschätzung und Beliebtheit, deren sich Sr.Benitia erfreute, kam bei ihrer Beisetzung deutlich zum Ausdruck. Viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene nahmen von "ihrer Kinderschwester" Abschied.

Sr.Benitia war eine gewissenhafte und tiefreligiöse Ordensfrau. Sie liebte ihren Beruf. Ihre kindliche frohe und sehr einfühlsame Art gewann schnell den Kontakt zu den Kindern, die sich in ihrer Obhut geborgen und mütterlich umsorgt fühlten.

Nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt, starb sie schnell und unerwartet, doch wohl vorbereitet und gestärkt durch die Sakramente unserer hl.Kirche.

Mit Recht konnte der Hausgeistliche und Spiritual an ihrer Bahre sagen: Was einer ist, was einer war, beim Scheiden wird es offenbar!

Möge ihr der göttliche Kinderfreund ihre Liebe und Sorge zu den Kindern, die sie in seinem Auftrag den Kleinen weiterschicken durfte, ein überreicher Vergeltung sein.

Kindergarten aktuell

Von unserem Kindergarten gibt es immer etwas zu berichten. Frau Schaarschmidt will sich ganz ihrem Kind widmen und scheidet dadurch als Kindergartenleiterin in unserem Pfarrkindergarten aus. Wir danken ihr für all die Fürsorge und Liebe, die sie unseren Kindern geschenkt hat und wünschen der jungen Familie viel Freude mit ihrem Tobias. Frau Mahr-Pecher ist somit fest als Kindergartenleiterin angestellt. Sie ist ja schon seit Mai bei uns und hat "ihre" Kinder schon alle lieb gewonnen.

Am 27.10.1980 wurde der neue Elternbeirat gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Herr Grönert, Lehmgrubenweg 12; Tel. 702278

Stellvertreter: Frau Brenner, Karl-Straub-Str. 5; Tel. 703702

Schriftführer: Frau Voll, Leitengraben 34; Tel. 704419

Stellvertreter: Frau Weißenberger, Holzweg 23; Tel. 702609

Wir danken allen Damen und Herrn, daß sie sich für das Amt zur Verfügung gestellt haben. Sie haben immer offene Oheren für alle Probleme im Kindergarten. Auch die Eltern könne sich an sie wenden.

Am 11. November - Martinstag - hatten unsere Kinder ein kleines Martinsspiel in unserer Kirche.

Gern teilte St.Martin seinen Mantel mit dem armen Mann. Anschließend zogen die fröhlichen Kinder und Eltern

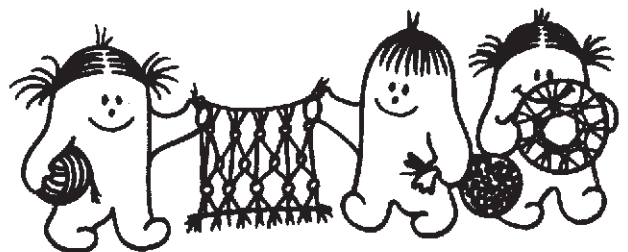
mit unseren Erzieherinnen und Schw. Teresa singend durch unsere Siedlung.

Eine sehr traurige Nachricht mußte uns am Schluß unserer Herr Pfarrer



übermitteln: Unsere liebe Schwester Benitia hat am selben Tag der Herrgott nach kurzer schwerer Krankheit zu sich gerufen. Nur Gott kann ihr das lohnen, was sie in fast 14-jähriger Tätigkeit als Kindergartenleiterin unseren Kindern und somit unserer Pfarrei Gutes getan hat. Viele Leute aus der Siedlung sind zur Beerdigung nach Oberzell gekommen, wo die Schwester am 14.11.1980 in der Klostergruft zur letzten Ruhe gelegt wurde. Wir werden sie nie vergessen!

Manchmal ist auch am Abend unser Kindergarten noch hell erleuchtet, denn



dann sitzen unsere Mütter auf den kleinen Stühlchen und basteln. So arbeiteten wir am 4. November mit Peddigrohr und am 18. November versuchten wir unser Glück mit Makkramee. Wir danken al-

len Erzieherinnen, daß sie sich für diese Arbeiten zur Verfügung stellen.

Der Nikolaus war auch dieses Jahr im Kindergarten. Wir Eltern waren diesmal mit eingeladen. Gespannt horchten wir dem Nikolaus zu, als er den Kindern eine Legende aus dem Leben des Heiligen vorlas.

Dann führten uns die Kinder einige Spielchen vor. Der Nikolaus hatte seine Freude daran. Wie schön die Kleinen für ihn gesungen haben! Ganz rot wurden die Bäckchen vor Erregung, als sie dann ihre Tüte bekamen.

Bei der ersten Sitzung des neuen Elternbeirats wurden die Ferientage für das ganze Kindergartenjahr festgelegt. sie sind folgendermaßen:

Weihnachten 1980:

23.12., 11.30 Uhr letzter Kindergarten-
tag. Am 7.1.1981 erster Kin-
dergartentag.

Ostern 1981:

16.4., 11.30 Uhr letzter Kinder-
gartentag.

21.4. 1981 beginnt der Kindergarten
wieder.

An Pfingsten sind keine Ferien im Kindergarten.

Die Sommerferien beginnen am 3.8.,
also ist am 31.7. der letzte Kinder-
gartentag.

Am 31. August geht's wieder mit
neuer Kraft und hoffentlich vielen
Kindern in das neue Kindergarten-
jahr.

Sollten Sie Fragen haben, so können Sie den Kindergarten unter der neuen Telefonnummer 704688 direkt erreichen.



der kinder- gottesdienst

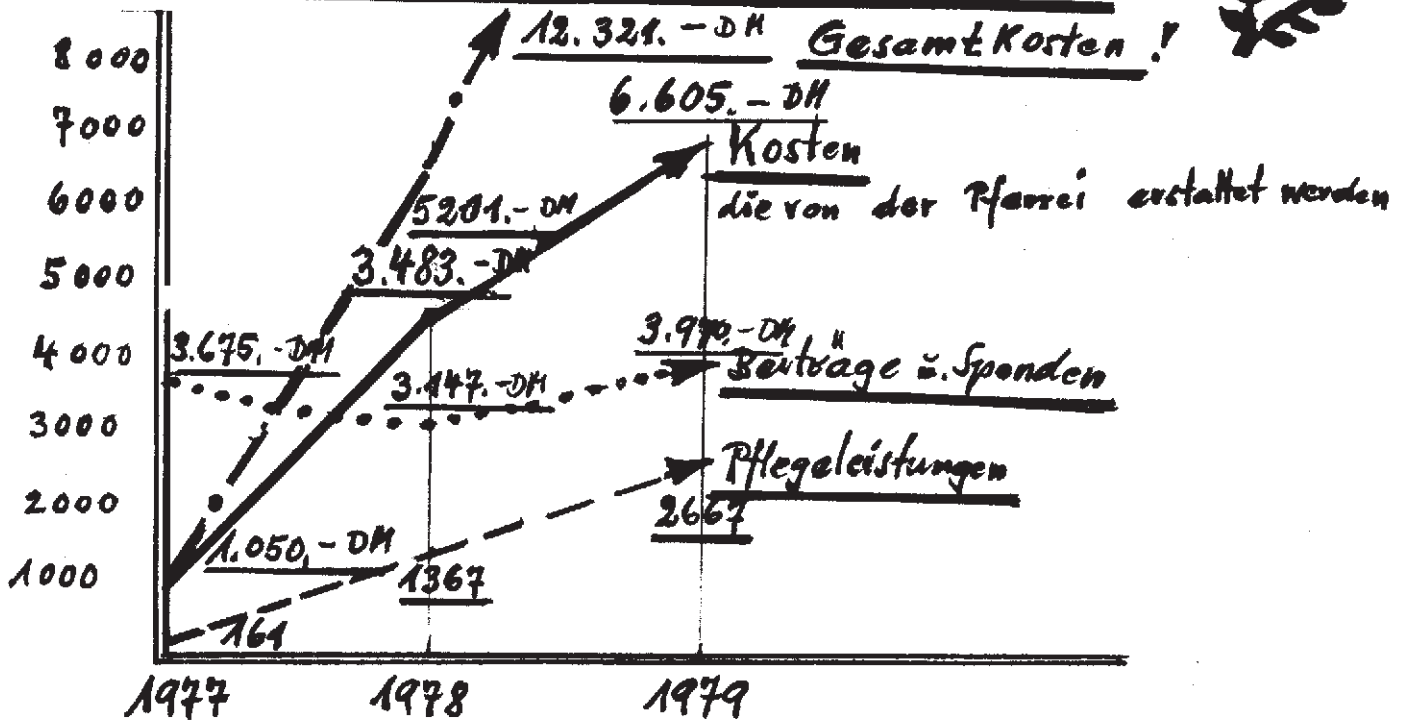
scheint unseren jungen gemeindemitgliedern sehr gut zu gefallen, fast jeden sonntag kommen bis zu 30 kindergarten- und grundschul-
kinder, um gemeinsam zu beten und zu singen.
im kindergottesdienst-team
- z. zt. frau daug, frau metz, frau lazarus, frau brenner, frau höfelein, frau fischer, frau mangold, frau mahr-pecher, frl. gisela roth, schw. teresa -
werden die themen für die gottesdienste ausgewählt und vorbesprochen. aufgabe der katecheten ist es dann, das wort gottes für die kinder verständlich zu verkünden. allen, die sich an den sonntagen darum bemühen, ein herzliches „danke“!

3 JAHRE 1976-1979

SOZIALSTATION St. RITA

in der Pfarroegemeinde Zur Hl. Familie

Lasst Zahlen sprechen!



Wann müssen wir Konkurs anmelden?

	<u>Gesamt Kosten</u> <u>der Sozialstation</u>	<u>Erstattungen</u> <u>der Kassen</u>	<u>Kosten der</u> <u>Pfarrgemeinde</u>	<u>Beiträge ü. Spenden</u> <u>von der Pfarrei</u>
1977	1.058,97 DM	—	1.058,97 DM	3.675,- DM
1978	5.211,84 DM	1.728,40 DM	3.483,44 DM	3.147,- DM
1979	12.321,49 DM	5.716,25 DM	6.605,24 DM	3.970,- DM
Gesamt:	18.592,30 DM	7.444,65 DM	11.147,65 DM	10.792,- DM

Die Krankenkassen erstatten einen erheblichen Teil der Unkosten, wenn durch die Betreuung der Sozialstation ein Krankenhausaufenthalt erspart werden kann, da je bekanntlich ein Tag im Krankenhaus heute mehr als 150,--DM kostet. So sparen die Kassen große Summen, wenn ausgebildete Kräfte die Pflege der Kranken daheim übernehmen können. In den meisten Fällen ist auch den Kranken damit geholfen, denn wer geht schon gerne ins Krankenhaus?

WER KANN HELFEN ???

Jeder, der noch nicht Mitglied des Fördervereins ist oder wer schon Mitglied ist durch eine freiwillige Spende zugunsten des Fördervereins für Krankenpflege und Altenhilfe.

Manch einer gibt vielleicht an den Festtagen für ein einziges Festessen mehr aus als der gesamte Jahresbeitrag - z.Zt. 24,-- DM - ausmacht!

In den Listen stehen zwar 184 Personen als Mitglieder. Aber eine ganze Reihe vergessen immer wieder den jährlichen Beitrag einzuzahlen oder zu überweisen. Deshalb auch heute wieder die Bitte: Erleichtern Sie uns die bürokratische Arbeit im Pfarrbüro indem Sie uns eine Abbuchungsermächtigung erteilen. Unser Kirchenpfleger Herr Rudolf Brunner bürgt mit seinem Namen und seinem ganzen Vermögen, daß Sie sofort den Betrag zurückbekommen, wenn wirklich einmal eine Falschbuchung vorkommen sollte.

Mit den Erträgnissen der Caritassammlungen konnten wir bisher das Defizit übernehmen, das bisher entstanden ist, denn bekanntlich bleiben ja 40% der Caritas-sammelgelder in der Pfarrei, während 60% für überpfarrliche Aufgaben und Katastrophenhilfen verwendet werden. Leider erleben auch da unsere Sammlerinnen und Sammler immer wieder unschöne Überraschungen, wenn Bewohner unserer Siedlung sich weigern auch nur einen Pfennig für die Caritas zu spenden. Bekanntlich sind das aber jene, die am meisten schimpfen, wenn sie selbst einmal in Not geraten und die Caritas nicht helfen kann. Könnte uns hier das Zauberwort der polnischen Arbeiter von der SOLIDARITÄT nicht auch ein Stückchen weiterhelfen?

Sie sehen ja selbst aus den beigefügten Zahlen, wie die Kosten und die Einnahmen auseinanderklaffen. Wenn nicht alles täuscht, wird es in Zukunft noch schlimmer werden. Trotzdem dürfen wir uns glücklich schätzen, daß wir noch bei der Sozialstation St.Rita vor drei Jahren untergekommen sind, obwohl die Schwestern schon über 15.000 Bewohner der Stadt betreuten. Die große Anzahl bedingt auch die immer größere Personalausstattung der Sozialstation. Und da nur voll ausgebildete Krankenschwestern und Familienpflegerinnen beschäftigt werden dürfen, können Sie sich ja vorstellen welche Summen an Löhnen und Sozialabgaben dabei monatlich anfallen.

GEBEN SIE ALSO IHREM HERZEN EINEN STOß UND UNTERSCHREIBEN SIE DEN ANHÄNGENDEN BEITRITTSSCHEIN UND ABBUCHUNGSaufTRAG.

An das
Kath.Pfarramt Zur Hl.Familie
Frau Holle Weg 4
8700 WÜRZBURG

BEITRITTSERKLÄRUNG UND ABBUCHUNGSErmÄCHTIGUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Förderverein für Krankenpflege und Altenhilfe in der Pfarrei Zur Hl.Familie und erhalte dafür kostenlose Hilfe im Falle der Bedürftigkeit für mich und meine Familienangehörigen.
Ich ermächtige die Kath.Kirchenstiftung Zur Hl.Familie von meinem Konto bei der

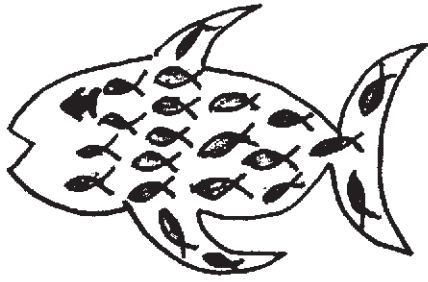
Name der Bank oder Kasse Bankleitzahl Kontonummer

den Betrag von jährlich z.Zt. 24,-- DM mittels Lastschrift einzuziehen.

Würzburg, den

Unterschrift

Bitte genaue Anschrift mit Straße und Hausnummer und wenn möglich Rufnummer



Gemeinde Christi -
das sind wir!

Eindrücke eines Firmlings vom Vorbereitungswochen-
ende auf die Firmung.

Am 15. und 16 November 1980 war in unserer Pfarrei Zur Hl. Familie ein Wochenende für die Firmlinge der Pfarrei von der Schwester Teresa und dem Herrn Pfarrer veranstaltet worden. Am Samstag um 9.30 Uhr fing das Wochenende an. Zuerst wurden ein paar Lieder gesungen und dann las Schw. Teresa die Geschichte vom kleinen Fisch Swimmy vor. Wir bekamen alle einen kleinen selbstgemachten Fisch als Kettchen geschenkt. Das ist ein Zeichen, daß wir Christen sind. - Der Herr Pfarrer gab uns auch noch die Einheitsübersetzung des Neuen Testaments. Dann wurden alle in acht Gruppen eingeteilt und jede Gruppe bekam ein Thema von Jesus (z.B. Jesus leidet und stirbt für uns) und dazu passende Stellen aus der Bibel, die gelesen und gemalt werden sollten. Bis Mittag waren fast alle mit ihren Bildern fertig und durften bis zum Mittagessen draußen spielen. Nach dem Mittagessen zeigte die Schwester einen Film, der dann besprochen wurde. Dann war Teepause. Alle Gruppenleiter, Herr König (PGR), Martin Faßnacht (Küster) und Frau Rettelbach (Organistin) waren eingeladen. Frau Rettelbach aber konnte nicht kommen. - Als alle mit dem Tee fertig waren, kam jeder Firmling zu einem Gruppenleiter, zu Martin, Herrn König, zu Schw. Teresa, die Frau Rettelbach vertrat oder zum Herrn Pfarrer. Jede Gruppe hatte einen Fragebogen bekommen und sollte die Fragen dem stellen, der ihnen zugeteilt worden war und die Antworten aufschreiben. Danach wurden alle Fragen und die Antworten vorgelesen und besprochen. So lernten wir verschiedene Aufgaben in unserer Gemeinde kennen. - Nun bekam jeder Firmling einen Papierfisch und sollte seinen Namen darauf schreiben und hinschreiben, ob er bei einer Gruppe mitmacht und ob er eine andere Aufgabe übernehmen möchte (z.B. Pfarrbriefe austragen). Dann durften alle nach Hause.

Am Sonntag früh trafen sich alle wieder im Pfarrsaal um 9.00 Uhr, um noch ein paar Lieder für den Gottesdienst zu lernen und die Fürbitten zu machen. Um 10.00 Uhr fing die Kirche an. Erst wurden alle Firmlinge während der Kirche vorgestellt. Nach der Kirche wurde noch bis zum Mittagessen über Jesus und den Heiligen Geist geredet und ein Film gezeigt. Nach dem Mittag-



Senioren EIN VIELSEITIGES PROGRAMM

Von erfreulicher Mitverantwortung für die Angehörigen der älteren Generation unserer Pfarrgemeinde zeugt es, daß sich in den allwöchentlich stattfindenden Zusammenkünften des Seniorenclubs wiederum ein recht vielseitiges Programm abspielen konnte. Neben dem geselligen Beisammensein umfaßte der Veranstaltungsplan verschiedene Vorträge ("Albertus Magnus und der Papstbesuch" oder "Die Kirche in Indonesien"), die Teilnahme an der Eucharistiefeier im Dom mit Bischof Paul-Werner Scheele, sowie einen Herbstausflug in die Bonifatiusstadt Fulda. Eine weitere Bereicherung des Programms stellte ein Besuch des Kaufhauses Hertie dar, wobei die Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen über den organisatorischen Aufbau dieses Konzerns informiert wurden und Gelegenheit zur Besichtigung des Hauses erhielten. Zu einem besinnlichen Advent wurden die Senioren bei der traditionellen Nikolausfeier hingeführt. St. Nikolaus, an den menschenfreundlichen Bischof von Myra erinnernd, betonte in seiner Ansprache besonders die Wertschätzung und Bedeutung des Alters als Träger der Tradition, der Einsicht und der Weisheit und verabschiedete sich mit einem Geschenk an alle Besucher. Einen weiteren adventlichen Akzent setzte die Mädchengruppe von Sr. Teresa mit dem Spiel "Der bittere Weg". An den Erlebnissen einer Schulklasse wurde aufgezeigt, daß auch in den dunkelsten Stunden wieder ein Licht aufstrahlen und ein Fest der Liebe neu beginnen kann. Bekräftigt wird uns diese Hoffnung durch Jesus Christus, der in die todgeweihte Welt hinein als Mensch geboren ist.

So gestalteten sich alle Zusammenkünfte der letzten Monate abwechselnd familiär-gesellig, interessant-lehrreich oder besinnlich-bereichernd. Es wäre erfreulich, wenn sich die allwöchentliche Teilnehmerzahl im nächsten Jahr etwas erhöhen würde. Alle "jungen Alten" sind herzlich eingeladen!

(Fortsetzung von "Gemeinde Christi - das sind wir!")

essen schmückte jeder Firmling eine Kerze mit Wachs. Nach dem Tee gingen wir noch einmal in die Kirche zu einem Wortgottesdienst, zu dem auch die Eltern und Verwandten der Firmlinge eingeladen waren. - Nach dem Gottesdienst durften wir nach Hause.

Termine

1. Halbjahr

1981



8. Januar: "Angst in der Schule"
Vortrag von Herrn Schulz, Ebleben (Pädagoge)
5. Februar: Faschingsfeier
Eingeladen ist der Frauenkreis von St. Laurentius
5. März: "Das Wunder der Schöpfung"
Tonbildschau von Br. Karl-Heinz Geyer, CMF
2. April: Toast- Abend
Frau Schenk führt uns in neue Küchegeheimnisse ein.
7. Mai: Maiandacht
4. Juni: Die Kunst des Blumensteckens
Den Abend gestaltet Frl. Mangold, Floristin

In der Fastenzeit findet ein gemeinsamer Kreuzweg statt. Der Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben.

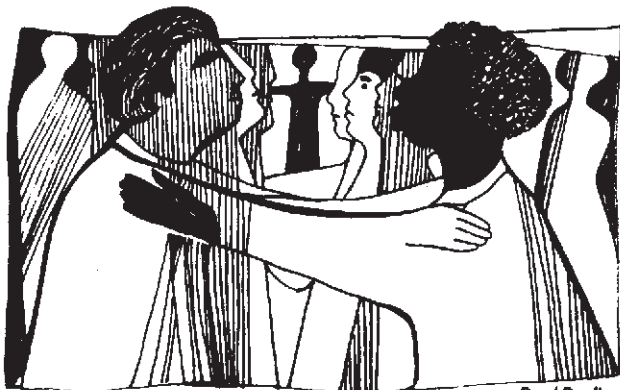
Die oben aufgeführten Veranstaltungen beginnen jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrheim neben der Kirche Zur Hl. Familie, wenn nicht andere Zeiten und Orte bekanntgegeben werden. Eingeladen sind alle interessierten Frauen unserer Pfarrei.



Am Fest der Erscheinung des Herrn werden unsere Kinder und Jugendlichen wieder als "Dreikönige" verkleidet durch unsere Siedlung ziehen. Sie möchten überall verkünden, daß Jesus Christus geboren ist, und wollen in jede Familie hinein Seinen Segen bringen. Sie singen und bitten um eine kleine Gabe für Kinder in Not; auch denen soll das Licht der Weihnacht durch unsere Großzügigkeit aufgehen. Bitte nehmen Sie die Sternsinger, die ja im Namen und in der Sendung unseres Herrn Jesus Christus zu Ihnen kommen, gern in Ihr Haus auf. Sie bereiten damit diesen und anderen Kindern - und wahrscheinlich auch sich selbst eine Freude!

KOLPINGJUGEND

Seit Anfang Dezember gibt es auch bei uns eine Jungkolping-Gruppe! Die beiden Gruppenleiter, Stefan Rethner und Jürgen Störlein, haben vor allem Mädchen und Buben der Altersstufe 12-14 Jahre eingeladen. Die Gruppenstunden finden jeweils am Mittwoch um 19.00 Uhr im Jugendheim der Pfarrei statt.



Paul Reding

FREMDE WERDEN FREUNDE

Der "MISSIONSSONNTAG DER JUGEND", an dem der nigerianische Priester Clement Obielu bei uns zur Gast war und über das Christentum in seiner Heimat berichtete, war ein doppelt schönes Erlebnis: Nach dem Sonntagsgottesdienst trafen sich die Jugendleiter noch mit Herrn Obielu zu einem Gespräch, bei dem sehr viel gelacht wurde. Außerdem konnten wir Herrn Obielu 800.-- DM für seine Brüder in Nigeria überreichen (davon 170.--DM aus Rottenbauer). Allen, die durch Basteln und Spenden dazu beigetragen haben, ein herzliches "Vergelt's Gott!"

Witzecke

Ein Mann kommt zum Arzt und fragt, welches Mittel er gegen Schnarchen anwenden soll. Der Arzt fragt: „Stört es Ihre Frau?“ – „Das weniger,“ meint der Mann, „aber die ganze Kirchengemeinde.“

„Sind Mekka und Medina eigentlich Ortsnamen?“ – „Ja, natürlich!“ – „Ach, und ich dachte immer, sie sind Mann und Frau, so wie Sodom und Gomorrhä!“



Horst Grimm

„Komisch, Gottfried, als Kind hatte er noch einen Schlitz für die Münzen auf der Brust.“

So'ne Frage!

Lehrer: Woraus wurde die erste Sprechmaschine gemacht?

Peter: Aus einer Rippe, Herr Lehrer!

Kinder

»Wo lebte Elias?« — »In der Wüste.« — »Richtig, und wie nennt man die frommen Männer, die in der Wüste freiwillig leben?« — »Wüstlinge.«



»Ruth sagte zu ihrem Mann: Wohin du gehst, da will auch ich hingehen. Was kann man daraus schließen?« — »Daß sie ihrem Mann nicht traute.«

Warum der Priester verunsichert ist

Predigt er länger als zehn Minuten,
gilt er als „Kirchenlehrer“;
predigt er kurz,
dann hat er sich nicht vorbereitet.

Wenn er ein Auto besitzt,
ist er weltlich gesinnt;
wenn er keins hat,
geht er nicht mit der Zeit.



Fred Marcus

Wenn er Hausbesuche macht,
ist er nie zu Hause;
wenn er zu Hause ist,
macht er keine Hausbesuche.

Wenn er sich im Beichtstuhl
Zeit nimmt,
macht er's zu lange;
wenn er es kurz macht,
fertigt er die Leute ab.

Beginnt er die Messe pünktlich,
dann geht seine Uhr vor;
beginnt er etwas später,
hält er die Gemeinde auf.

Wenn er jung ist,
hat er keine Erfahrung;
ist er alt,
sollte er sich besser
pensionieren lassen.

Solange er lebt, hat er Leute,
die es immer besser können
als er;
wenn er stirbt,
ist niemand da, der ihn
ersetzen wird.

Verfasser unbekannt

Segens- wunsch

**Glück und
Segen immerdar
wünschen wir
zum neuen Jahr!
Frieden, Gott,
uns schenke,
Arbeit, Ruh und
Brot; all's zum
Guten lenke,
schütz uns vor
Not und Tod!**



Peter Hodiar



**Es liegt in unserer Hand,
ob es ein erfülltes Jahr wird.**

FÜR EINE KIRCHE, DIE VON ALLEN
MITGETRAGEN WIRD -



Von Glaubenden und Suchenden
Von Zweifelnden und Hoffenden
Von Gesunden und Kranken
Von Jungen und Alten
Von Armen und Reichen
Von Frauen und Männern
Von Begeisterten und Bedächtigen
Von Heiligen und Sündern